

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Beggspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterschienen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 145

Altensteig, Samstag, den 26. Juni 1937

60. Jahrgang

Reichsautobahn Dresden — Merane

Ein Freudentag für den Sachsengau

Dresden, 25. Juni. Der Führer und Reichsminister wehte am Freitagmorgen am der Anlaufstelle Kirchberg in Dresden die 101 Kilometer lange Reichsautobahn Dresden—Merane. Die Gewißheit, daß der Führer nach Sachsen kommt, löste überall unbefehliche Freude aus. Auch das kleinste Dorf hatte ein Festkleid angelegt. Dresden war in ein Meer von Flaggen gehüllt.

Der Führer trifft ein

Von der riesigen Menge jubelnd begrüßt, traf der Führer, der am Vormittag dem Reichsstatthalter und Gauleiter Rutschmann einen Besuch abstattete hatte, an der Fehlerschlucht am Kirchberg ein. Unter den Klängen des Präsentiermarsches und unter brausenden Heilrufen schritt der Führer, begleitet von Gauleiter Rutschmann und Obergruppenführer Schepmann die Front der Ehrenkompanie der Wehrmacht, der Ehrenformationen der Partei und sämtlicher Gliederungen sowie die Ehrenabordnungen der Arbeiter ab.

Die Eröffnungsfeier

Als erster gab Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Rutschmann seiner Freude und Dankbarkeit Ausdruck, den Führer zur Eröffnung der ersten 100 Kilometer langen Strecke der Ost-West-Linie der Reichsautobahnen durch Sachsen begrüßen zu können. Ganz Sachsen sei mit Stolz und Freude erfüllt, daß hier ein so bedeutendes Stück des gewaltigen Werkes des Führers dem Verkehr übergeben werden könne. Diese Autobahn quer durch Sachsen sei nur eines der zahllosen sichtbaren Beispiele des deutschen Wiederaufbaus. Jubelnd stimmten die vielen Tausende in das Siegeslied des Gauleiters ein, der sich mit diesem Gelübnis zum Sprecher aller deutschen Volksgenossen machte.

Als Vertreter der Obersten Bauleitung Dresden schilderte anschließend Reichsbahn-Oberrat Claunhitzer, wie das große Werk unter Einfluß der besten Kräfte aller Mitarbeiter errichtet wurde. Mit einer Minute stillen Gedankens ehren sodann die Anwesenden, während leise das Lied vom Guten Kameraden erklingt, die sieben Volksgenossen, die beim Bau der Straße verunglückt sind.

Nach dem Wunsch eines Arbeiters der Reichsautobahn hallte die Stimme des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, über den weiten Platz:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen die Fertigstellung der Reichsautobahn Dresden—Merane. Mit dem heutigen Fest der Eröffnung feiern wir im Straßenbau zugleich den Geburtstag der Reichsautobahnen; denn am Sonntag jährt sich zum vierten Male der Tag, an dem das nationalsozialistische Reichsministerium den Beschluß faßte, die Reichsautobahnen zu bauen. Mein Führer! Die Straße Dresden—Merane ist frei. Ich bitte Sie, an der Spitze der Arbeitskameraden die Straße als erster zu befahren.“

Der Führer spricht

Unter minutenlangen Beifallsstürmen trat jetzt der Führer vor das Mikrophon. Mit größter Spannung folgten die Massen der Rede des Führers, die immer wieder von begeisterten Zustimmung unterbrochen wird. Brausend rauschte der Beifall auf, als der Führer den Arbeitern für ihren Einsatz dankte, und das unaufhörliche Wachsen des gigantischen Werkes der Reichsautobahn, das niemals vergehen wird, schilderte. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes bestieg der Führer unter Jubelstürmen seinen Wagen, um mit seiner Begleitung sowie den Arbeiterabteilungen, die ihm in zwanzig Schnell-PKW folgten, und den Ehrengästen über die Bahn zu fahren.

Warrer verhaftet

wegen Aufforderung zum Ungehörig gegen staatliche Anordnungen

Berlin, 25. Juni. Um den unlauteren Berichten entgegenzutreten, wird amtlich folgendes bekannt gegeben:

Der sog. Rat der Altpreussischen Union hatte in einer Sitzung des Bruder-Rates beschlossen, entgegen der Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern vom 18. Febr. 1937 die Warrer zur öffentlichen Bekanntgabe von Kirchenaustritten aufzufordern. Auf Grund dieser Widerverletzung gegen staatliche Anordnungen wurde gegen vier an der Beschlussfassung Beteiligte, nämlich gegen die Warrer Jacob und Kiesel, Afflerer Dr. Ehlers und von Arnim-Lytkow sämtlich aus Berlin, vom zuständigen Richter Haftbefehl erlassen. Gegen zwei weitere Berliner Geistliche, die am Sonntag, den 20. Juni auf Grund dieses Beschlusses und entgegen dem Verbot Kirchenaustritte bekanntgaben, wurde ebenfalls Haftbefehl erlassen. Ein weiterer Geistlicher entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

Chamberlain zur Außenpolitik

„Die deutsche Regierung hat eine Mäßigung gezeigt, die wir alle anerkennen müssen“

London, 25. Juni. Vor vollbesetztem Unterhaus fand am Freitag eine außenpolitische Aussprache statt, in der zum erstenmal Neville Chamberlain in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident über Außenpolitik sprach.

Ministerpräsident Neville Chamberlain erklärte auf Anfragen er habe nicht die Absicht, auf alle Fragen zu antworten; das werde eventuell Eton später tun. Er wolle sich darauf beschränken, einige Worte über die Lage in Spanien zu sagen. Er müsse es zunächst bedauern, daß eine Reihe von Ländern sich an den dortigen Vorgängen nicht interessiert fühlten. Die britische Regierung sei zwar genötigt gewesen, ihre Unzufriedenheit mit den Vorschlägen des Richteinmischungsplanes auszudrücken. Wir werden, so erklärte Chamberlain, diese Politik fortsetzen, solange wir der Ansicht sind, daß man vernünftigerweise noch die Hoffnung haben kann, die Ausbreitung des Konflikts zu vermeiden. Die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos. Und obwohl es wahr sein möge, daß verschiedene Länder oder Regierungen es wünschten, daß die eine oder andere Seite in Spanien gewinne, gebe es doch kein Land oder keine Regierung, die einen europäischen Krieg zu erleben wünschten. Da dies so sei, müsse man einen kühlen Kopf bewahren und nichts tun oder sagen, was ein Unglück herbeiführen würde, das jeder zu vermeiden wünsche. Man müsse erkennen, daß, solange der Kampf andauere, sich Zwischenfälle notwendigere ereignen könnten, die fremde Mächte berühren. Chamberlain erklärte weiter, daß die Lage notwendigerweise zu Anklagen führe, daß nicht unparteilich verfahren werde und zu Gegenbeschuldigungen und sonst bedauerlichen Zwischenfällen, wie dem „Deutschland“-Zwischenfall. (Zuruf eines Labour-Abgeordneten: „Und die Besetzung von Amerika!“) Chamberlain: „Gut, und die Besetzung von Amerika. Er wolle nicht den „Leipzig“-Zwischenfall behandeln. Die deutschen Offiziere des Schiffes seien davon überzeugt, daß es unbestreitbare Beweise dafür gebe, daß sie zum Gegenstand von Torpedobombardierungen gemacht worden seien. Er schließe die Möglichkeit eines Fehlers nicht aus. Er wisse, daß im Laufe des Weltkrieges viele britische Marineoffiziere geglaubt hätten, daß sie Torpedobomben gesehen hätten, wobei man später aber beweisen konnte, daß es sich nicht um Torpedos habe handeln können. Deswegen denke man nichts Schlimmes von den Offizieren. Sie seien vollkommen aufrichtig.“

Unter diesen Umständen scheint die Maßnahme, daß man die Schiffe nicht mehr länger den Gefahren solcher Zwischenfälle aussetzen will, vernünftig. Sie sollte daher nicht feindschaftlich kritisiert werden. Ich möchte sogar noch ein wenig weiter gehen. Wenn ich daran denke, welche Erfahrungen die deutsche Flotte hat machen müssen, wenn ich an den Verlust an Menschenleben und die Verwundung von Mannschaften auf der „Deutschland“ denke, sowie an die natürlichen Gefühle der Entrüstung und Empörung, die durch solch einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, muß ich feststellen, daß meiner Ansicht nach die deutsche Regierung, indem sie sich ihre Schiffe zurückgezogen und festgesetzt hat, daß dieser Zwischenfall damit abgeschlossen sei, ein Maß von Mäßigung gezeigt hat, das wir alle anerkennen. Auf jeden Fall bedeutet das Verschwinden der deutschen und italienischen Schiffe aus der Flottenkontrolle, daß es keine weitere Gefahr von Zwischenfällen dieser Art mehr gibt. Das Beste, was wir meiner Ansicht nach nunmehr tun können, ist, wenn wir uns hier den beiden praktischen Maßnahmen zuwenden, die ergriffen werden müssen, von denen die erste darin besteht, daß eine Blöcke in der Kontrolle gestellt werden muß und die andere, daß unsere Bemühungen erneuert werden müssen, eine Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu erzielen. Das ist alles, was ich zu sagen wünsche.

Ich wünsche mit einem äußerst ernstem Appell an diejenigen zu schließen, die sich in verantwortlicher Stellung in diesen oder in anderen Ländern befinden, und ich schließe hierbei die Presse und die Mitglieder dieses Hauses in meinen Appell ein, ihre Worte sehr sorgfältig abzuwägen, bevor sie sich zu diesem Gegenstand äußern und daß sie sich die Folgen vor Augen halten mögen, die sich aus irgend einem vorzeitigen oder gedankenlosen Satz ergeben können. Wenn wir alle Vorsicht, Geduld und Zurückhaltung üben, können wir vielleicht noch in der Lage sein, den Frieden der Welt zu retten. (Lebhafter Beifall.)

Des Konkordatsbruchs überführt

Ein deutscher Bischof berichtet innerdeutsche Angelegenheiten nach Amerika und Rom

Frankenthal, 25. Juni. Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Frankenthal hatte sich am Donnerstag der 67-jährige katholische Pfarrer, Dekan und Geistliche Rat Joseph Schröder aus Deidesheim wegen übler Nachrede zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, dem es sein hohes Alter und seine bisherige Straffreiheit als mildernden Grund anrechnete, zu einer Geldstrafe von 200 RM.

Die Verhandlung gewann dadurch an Bedeutung, daß die üble Nachrede sich gegen den Gauleiter der Saarpfalz Josef Bürckel richtete. Eine geradezu sensationelle Wendung erhielt sie durch die Zeugenerklärung des Bischofs von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian.

Der höchste geistliche Würdenträger der Saarpfalz mußte auf Vorhalten des als Nebenkläger zugelassenen Gauleiters Bürckel und nach Vorlesung der Dokumente eingestehen, daß er im April 1935 an den Kardinalstaatssekretär Pacelli in Rom nachweislich unzutreffende Berichte über innerdeutsche Angelegenheiten gerichtet und sich damit eines schweren Bruchs des Konkordats schuldig gemacht hat.

Darüber hinaus mußte der Bischof von Speyer die zunächst von ihm abgestrittene Urheberschaft an einer anonymen Postkarte, auf der die Worte „Lügner, Lump und Betrücker“ vorkommen, geben. Diese gerichtsnotorischen Feststellungen, die der Gauleiter zur Abwehr der von der römisch-katholischen Kirche immer wieder in alle Welt verbreiteten Konkordatsverletzungen von deutscher Seite treffen mußte, wirkten so ungeheuerlich, daß der eigentliche Gegenstand der Verhandlungen darüber fast völlig zurücktrat.

Die wahrheitswidrigen Behauptungen

Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Im April ds. Js. hatte der Angeklagte von der Kanzel seiner Pfarrkirche eine Erklärung verlesen, die von den 18 katholischen Dekanen der Diözese Speyer verlesen und unterzeichnet — wahrheitswidrig behauptete, Gauleiter Bürckel habe den Bischof von Speyer in einer im März in Kafferslautern gehaltenen Rede „in unwürdiger Weise behandelt“. In dieser Rede befahte sich Gauleiter Bürckel mit der Gemeinschaftsschule und behandelte dabei den politischen Katholizismus. Alle die Ausführungen, die Gauleiter Bürckel gegen die Heher im geistlichen Gewande und gegen die politischen Geschäftemacher der katholischen Kirche gemacht hatte, bezog der Angeklagte auf den Bischof von Speyer. Nach den Feststellungen des Staatsanwalts geklaut dies ausschließlich, um dem überzeugenden Bekenntnis der saarländischen Bevölkerung zur Gemeinschaftsschule das „Nein“ der kirchlichen Stellen entgegenzusetzen und so einen Keil in die durch die Abstimmung befandete Volksgemeinschaft zu treiben. Obwohl der Vertreter der Anklage es als ganz unmöglich bezeichnete, aus den Ausführungen des Gauleiters einen Vorwurf oder eine unwürdige Behandlung des Bischofs herauszukonstruieren, blieb der Angeklagte bei seiner Behauptung. Bezeichnend für das Verhalten des Angeklagten war die Feststellung, daß er die Rede des Gauleiters überhaupt nicht gehört hatte. Er hat aber die Erklärung nach seinen eigenen Aussagen mitverlesen und unterzeichnet, weil ihn die Leute gefragt hätten, ob denn nichts gegen die kränklichen Äußerungen des Gauleiters getan würde“ (!)

In der Beweisaufnahme wurde als erster Zeuge der Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian, vernommen. Er bekundet, daß er die Rede in der Zeitung nachgelesen habe. Er habe geglaubt, zu seinem Eintreten für die Bekenntnisschule berechtigt zu sein und er habe es als unwürdig empfunden, wenn er zur Rechenschaft gezogen werde, ohne daß er Gelegenheit zur Verteidigung gehabt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Äußerungen ihm unwürdig erschienen seien, verwies der Bischof auf fast die gleichen Stellen die auch der Dekan nannte. Als ein Musterbeispiel sei von diesen Stellen die schon aus Raummangel nicht alle aufgeführt werden können, eine besonders bezeichnende hervorgehoben: Gauleiter Bürckel hätte mit allem Nachdruck betont, daß er in seinem Gau Frieden zwischen Staat und Kirche haben wolle. Er wandte sich dann dagegen, daß ein ärztlicher Schulstreit in einem saarländischen Grenzort von der katholischen Kirche zu einer Angelegenheit des ganzen Gaues gemacht werden sollte und fragte dann: „Wer will den Streit im Gau? Wozu also die Serie von Hirtenbriefen?“ Allein diese Frage hat den Bischof bestritten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Juni 1937.

Die Ortsgruppe Altensteig des Reichsbundes für Leibesübungen ist gegründet. Gestern abend fand im Gasthof zur Traube hier die Gründungsversammlung des R.L. statt. Ortsgruppenführer Würth teilte nach der Begrüßung mit, daß sich die Vereinsführer alleamt bereit erklärt hätten, der Ortsgruppe beizutreten. Kreisführer Epple-Freudenstadt gab dann in längeren Ausführungen Aufklärung über Sinn und Zweck des R.L. Die hier gegründete Ortsgruppe sei die vierte im Kreis und solle alle Leibesübungen umfassenden Vereine zusammenfassen, dazu gehöre auch die H.J., S.A., S.S., Pol. Leiter, KdF. und der Wehrdienst. Die Ortsgruppe bezw. ihre Vereine müßten allen des Nationalsozialismus sein und die Vereinsführer hätten in erster Linie Erzieher ihrer Mitglieder im nationalsozialistischen Gedankengut zu sein. In einem einzigen Deutschland könne es auch in der Leibesübungen nur eine klare Linie geben. Die volkspolitische Aufgabe des R.L. sei die Heranziehung und Heranbildung eines Volkes in Leibesübungen, dabei sei eine Zusammenarbeit mit der Partei und den Gliederungen eine Selbstverständlichkeit. Anschließend führte Kreisführer Epple dann Ortsgruppenführer Würth in sein neues verantwortungsvolles Amt ein und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß Ortsgruppenführer Würth stets die Unterstützung der Vereinsführer finden werde, die notwendig sei zur Bildung einer Gemeinschaft, wie sie der Nationalsozialismus von uns verlange. Nach der Bekanntgabe der Statuten der Ortsgruppe durch Ortsgruppenführer Würth hat der Kreisführer noch um reifliche Beteiligung beim Kreisfest in Nagold. Nach Schluß der Versammlung benützte Bürgermeister Kalmbach noch die Gelegenheit, die Führer der Vereine mit ihren Warten zu ermahnen, sich für den freiwilligen Arbeitsdienst zur Herstellung eines einwandfreien Sportplatzes einzusetzen und zu werben, damit das vielgesprochene Wort „im Dienste der Allgemeinheit“ auch einmal in die Tat umgekehrt werde.

Technische Beamtenaufbahn der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn stellt gegenwärtig und in den nächsten Jahren eine größere Anzahl von Beamtenanwärtern (Dienstamtlern) für ihre technische Beamtenaufbahn ein. Sie hat hierüber jetzt ein

Merksblatt herausgegeben, das alle näheren Angaben über diese Beamtenaufbahnen enthält (Bedingungen, Dienstverhältnisse, Aufstiegsmöglichkeiten usw.). Die Reichsbahndirektionen überlassen dieses Merksblatt auf Anfordern kostenlos an alle Bewerber.

Spielberg, 25. Juni. Unser Bürgermeister Karl Morhardt reist mit seinen 70 Jahren am morgigen Sonntag noch nach Amerika, wo er seinen Sohn, der in Detroit angestellt ist, besuchen will. Wir wünschen ihm glückliche Fahrt und gesunde Wiederkehr.

Egenhausen, 25. Juni. (Betriebsausflug.) Wie alljährlich veranstaltete die Fa. Möbelfabrik Fr. Wolf am letzten Samstag einen Betriebsausflug. Es waren zwei vollbesetzte Omnibusse, die morgens 5 Uhr mit Sang und Klang das stille Dorf verließen. Man wollte diesmal ein paar frohe Stunden im Unterland erleben. Die Fahrt ging über Nagold, Calw, Pforzheim, Lauffen a. N., Heilbronn. Hier wurde kurz Halt gemacht. Weiter nach Unterrielsheim mit Besuch bei Hauptlehrer Heindl und Weinsberg, wo die Firma das Mittagessen bestellt hatte. Frisch gestärkt — auch einige Kostproben der dortigen Weinberge haften dabei — ging man auf zur Weibertreu mit ihrem schönen Rundblick. Dann ging die Fahrt gegen die Bergwand der Löwentheiner Berge, hinauf in die alte Höhenloher Hüttenresidenz. Ein Halt für das verträumte Städtchen und sein großes Schloß, ein Blick zurück auf die weite Ebene und weiter ging's nach Beilstein. Von hier führte nach kurzer Rast die Heimfahrt über Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart, Balingen, Böblingen, Herrenberg, Nagold. Müde, aber frohgemut kehrte man heim. Ein Tag voll neuer Eindrücke, erlebt in Fröhlichkeit und Heiterkeit, ein Merkstein im Leben jeden Teilnehmers, das alle zu starker Betriebsamkeit neu zusammenschloß und eine Quelle frohen Erinnerns sein wird in den Zeiten fleißigen Alltags!

Calw, 25. Juni. (Diesen Sommer kein Kinderfest.) Mit Rücksicht auf die zahlreichen Veranstaltungen dieses Sommers wird heuer ein eigentliches Kinderfest in Calw nicht gefeiert. Die Kinder sollen deshalb aber nicht in ihren Freuden gekümmert werden. In diesem Herbst soll den Kinderkutschern sowie den Kindern der unteren Klassen der Deutschen Volksschule ein kleines „Erntedankfest“ bereitet werden.

Wildbad, 25. Juni. (Die Scheibe eingedrückt.) In der König-Karl-Straße geriet ein Fuhrwerk mit Langholz an das Schaufenster eines Geschäftshauses und drückte die Scheibe ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Freudenstadt, 25. Juni. (Die Gastspiele des Kurtheaters Wildbad beginnen wieder.) Ab nächster Woche beginnen im Freudenstädter Kurtheater wieder die Gastspiele des Kurtheaters Wildbad. Die erste Vorstellung findet am kommenden Montag, 28. Juni, mit dem Lustspiel „Spiel an Bord“ von Axel Tjers statt. Der neue Leiter des Theaters ist Intendant Franz Joseph Delfus. Die Gastspiele finden heuer bis auf weiteres Montags statt — statt Freitags wie jeither.

Neuffen, Kr. Rürtingen, 25. Juni. (Gräßlicher Unfall.) In der Auto-Reparaturwerkstätte von Konrad Hahn wurde ein schadhafter Anhänger eines Lastkraftwagens hochgewunden. Als der 29 Jahre alte Geschäftsinhaber den Kopf zwischen dem Wagenkasten und dem Untergestell hatte, um nach dem Schaden zu sehen, fiel der Kasten zurück. Hahn wurde so in den Raden getroffen, daß der Kopf nahezu vom Wirbel getrennt worden ist. Hahn war sofort tot.

Oberdenklingen, Kr. Crailsheim, 25. Juni. (Brand durch Blieschlag.) Donnerstag abend schlug hier der Blitz in das Anwesen des Landwirts Illig und zündete. Wohnhaus und Scheuer brannten vollständig nieder, damit auch die ganze kaum eingebrachte Heuernte. Das Vieh konnte gerettet werden, während der größte Teil des Inventars mitverbrannte.

Heidenheim, 25. Juni. (Abgestürzt.) Der elfjährige Sohn des Bürodieners Wintergerst stürzte von der Mauer des hinteren Schloßturmes ab und schlug auf einige grobe Steine auf. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde der Knabe ins Kreiskrankenhaus übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Turnen, Spiel und Sport

Den morgigen Sonntag benützt die Turngemeinde Altensteig noch dazu, um vor der eintretenden Spielferie (ab 1. Juli) und vor Instandsetzung des Sportplatzes ein Freundschaftsspiel gegen den diesjährigen Kreismeister T. S. Egenhausen auszutragen. Interessant und spannend bis zum Schluß waren die Spiele gegen Egenhausen immer, und so darf man auch dem morgigen Spiel mit Interesse entgegensehen. Einerseits wird auch Egenhausen als Kreisbesten zeigen wollen, daß dieser Titel im letzten Spieljahr ehrlich verdient wurde, andererseits wird aber Altensteigs Elf das Unentschieden und die Niederlage der letzten Spiele wieder gut machen wollen. Daß die aufgestellte Elf das Zeug dazu hätte, darüber besteht wohl kein Zweifel! — Das Vorspiel bestreiten die aus den Sportdienstgruppen des D.V. zusammengestellten Schülermannschaften.

KAMPF dem VERDERB!

Durch Frischhaltung u. Konservierung

Jetzt kommt's auf richtige Vorratshaltung an!

Die Natur ist um diese Zeit recht verschwenderisch mit ihren Gaben — alles stellt sie uns überreichlich zur Verfügung und es hat beinahe den Anschein, als ob wir im Überflus leben könnten. Wir alle wissen aber, daß das nicht der Fall ist. Auf das ganze Jahr verteilt, zwingt uns der Gesamttertrag unseres Bodens zu sparsamer, wirtschaftlicher Verwendung. Was die Sommermonate uns in Hilfe und Fülle schenken, kommt uns im Winter zugute. Darum ist es jetzt Zeit, an den Winter zu denken.

Die Anschaffungen, die nötig sind, um alles zweckentsprechend aufzubewahren, um einzumachen, sind nicht so kostspielig, als daß sie nicht lohnen würden. Wenn wir in jedem Jahr einige Gläser und Steintöpfe anschaffen und Obst und Gemüse einmachen, sichern uns dies eine abwechslungsreiche und zugleich gesunde Kost im Winter. Neben dem Einmachglas ist der Steinguttopf für gewisse Erzeugnisse nicht wegzudenken.

Beim Einmachen gilt für die Vorbereitung als oberstes Gesetz peinliche Sauberkeit. Vor dem Einfüllen müssen die Gläser und Töpfe mit Sodawasser ausgewaschen, mit klarem Wasser gespült und mit einem sauberen Tuch getrocknet werden.

Mit welchen Mitteln die einzelne Hausfrau mithilft, jeden auch nur kleinsten Verlust von Nahrungsgütern zu verhindern, spielt keine Rolle. Die Hauptsache ist, daß sie durch ihre häusliche Vorratswirtschaft mit dazu beiträgt, das Ziel der deutschen Nahrungsfreiheit zu erreichen.

Mit Kälte gegen Fäulnis!

Die Erhaltung unserer Nahrungsmittel vor Verlusten ist heute eine der höchsten Pflichten der deutschen Hausfrau, — aber auch der Kaufmann und der Handwerker, der Lebensmittel zum Verkauf bereit hält, weiß, daß seine Waren größeren Absatz finden, wenn sie frisch und ansehnlich in die Hände des Verbrauchers gelangen. Besonders

in den Sommermonaten sind die wertvollen Güter wie Milch, Butter, Fleisch usw. großen Gefahren ausgesetzt, denn Wärme fördert alle Zerlegungsercheinungen. Es ist daher naheliegend, zur Verminderung der Verluste und zur Erhaltung von Frische und Aroma die Kühlung heranzuziehen. Die Eiskühlung, als die älteste Form der Frischhaltung durch Kälte, hat eine wertvolle Ergänzung in dem Elektrokühlschrank gefunden. Welcher Art der Kühlung der Vorzug gegeben werden muß, ist eine Frage, die der Käufer selbst zu entscheiden hat. Die Fachgeschäfte sind zur Beratung gern bereit. Die Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit der Erzeugnisse läßt es zu, daß sich heute jede Familie auch bei bescheidenem Einkommen einen zweckentsprechenden Kühlschrank anschaffen kann. — Die Parole „Kampf dem Verderb“ macht es jedem zur Pflicht, dem deutschen Volke kostbares Volksermögen zu retten und damit der Nahrungsfreiheit zu dienen. Kühlung ist das sicherste Mittel, um leichtverderbliche Nahrungsmittel frisch zu erhalten.



Lebe gesund durch den vollautomatischen **Elektro-Kühl-Schrank**

vom **Elektro-Manz** Fernsprecher 202

Einmach-Töpfe

aus la-brauglasertem Steinzeug in allen Größen empfiehlt

Soel Walz, Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung
Altensteig, Telefon Nr. 271.

Altensteig.



Eindunst-Gläser u.-Apparate
erste deutsche Markenfabrikate
Eindunst Dosen
Einmachgläser
Geleegläser
Honiggläser
Honigkelmer
Beerenpressen
Eismaschinen
Saltpressen



empfehlen
Karl Henssler sen.
Eisenhandlung beim Postamt

U & Z Steinzeug-Einmach-Töpfe (nur I. Wahl) von 2—200 Liter empfehlen **Veeh & Ziegler**

Anleitungsbücher zur Obst- und Gemüseverwertung
empfehlen: **Buchhandlung Lauf, Altensteig**



Eindunst-Apparate „-Gläser Einmach-Gläser
Salyzil-Papier, Opekta trocken u. in Flaschen empfiehlt billigst **Lorenz Luz jr.** Inh. Eugen Beck



Finkoch Apparate u. Gläser
in großer Auswahl
Gummi-Ringe

kaufen Sie preiswert und gut in der Eisenhandlung **Karl Bühler, Altensteig**

Weissblechdosen zum Einkochen
in bewährten Ausführungsarten für Hand u. Maschinenverschluß empfiehlt die Verkaufsstelle **Fr. Henbler** Flaschnerei (Marktplatz) Altensteig



Der Gauparteitag hat begonnen

Stuttgart, 25. Juni. Stuttgart, die Gauhauptstadt der Bewegung, steht im Zeichen der großen Heerschau der NSDAP. Die Stadt ist ein einziges Fahnenmeer, vor allem in den Hauptstraßen. Lustig flattern Falkenkreuzwimpel an den Stromkabeln der Straßenbahnen, auch Schaufenster prängen in festlicher Ausschmückung. In geschlossenen Gruppen ziehen Politische Leiter und SA-Männer durch die Stadt. Sie stehen auf den großen Plätzen und aus ihren Mienen spricht ehrliche Bewunderung über das festliche Antlitz, das Stuttgart zur Schau trägt.

Den Auftakt zu den Ereignissen des Gautages bildete ein Presseempfang am Freitagnachmittag im Halbmondsaal des ehemaligen Landtags, der die enge Verbundenheit von Partei und Presse gerade auch aus Anlaß des Parteitages einmal betont herausstellen wollte. Der Empfang, dem Ministerpräsident Merzthal, Oberbürgermeister Strohm, die Gauamtsleiter und mehrere Kreisleiter beiwohnten, vereinte die Vertreter der württembergischen Presse zu einer Kundgebung, die von demselben Geiste getragen war, der auch den Gautag erfüllt. In seinen Begrüßungsworten betonte Gaupresseamtsleiter Dr. Weich die Verbundenheit und gute Zusammenarbeit von Partei und Presse. Gaupropagandaleiter Bauer sprach über die Gründe, die zur Abhaltung eines Gauparteitages in diesem Ausmaße geführt haben. Wenn die NSDAP im Gau Württemberg nach zehn Jahren nationalsozialistischen Kampfes und nach vier Jahren Aufbauarbeit im Gau Rückblick halte, dann komme sie zu der Feststellung, daß es einzig und allein die Partei war, die dem gesamten deutschen Leben die motorische Kraft der Lebenserneuerung verliehen habe. Die Partei sei der Schlüssel zur Lösung aller Lebensfragen des deutschen Volkes. In diesem Zusammenhang gedachte der Gaupropagandaleiter besonders des himmelstrebenden Einsatzes der Männer der Bewegung und wehte den Toten der Bewegung stilles Gedenken. Darauf gab er die Veranstaltungen des Gautages in ihren Einzelheiten bekannt und teilte mit, daß bei der Großkundgebung am Sonntagnachmittag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn der alte treue Mitkämpfer des Führers, Reichsminister Dr. Frick sprechen wird. Er richtete Worte des Hinweises und des Dankes an die Presse.

Kranze an Gräbern der Gefallenen
Gauamtsleiter SA-Oberführer Grech, der Leiter des Amtes für Kriegsoopfer, wird morgen früh 8 Uhr an den Gräbern der Gefallenen der Bewegung Paul Scholpp und Gregor Schmidt im Auftrag der Gauleitung Kranze niederlegen.
Für uns Nationalsozialisten ist es eine Selbstverständlichkeit, in der Stunde des großen Appells und des Aufmarsches, im Augenblick der Erhebung und Ausrichtung der Kameraden zu gedenken, durch deren Opferthaten und Idee leuchtender in den Tag der deutschen Revolution hineinragten, ein unsterbliches Vermächtnis an die Lebenden hinterlassend. So stehen wir an den Gräbern aller Gefallenen der Bewegung in Württemberg und sprechen das Gelöbnis der Einsatzbereitschaft bis zum Letzten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Die Fahrkarten, Brotbeutel und Feldflaschen für die Pol. Leiter sind bei Hg. Eugen Klein abzuholen. **Ortsgruppenleiter.**

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA. Sturm 22/180

Der für Sonntag den 27. 6. 37 angeordnete Sturmdienst findet nicht statt. **Der Sturmführer.**

* Der für morgen angeordnete Dienst fällt aus.
NSKK. Sturm 23 W. 55

Trupp 3 steht am Sonntag 11.30 Uhr geschlossen bei der Gewerkschule in Nagold mit Fahrzeugen zum Gautag nach Stuttgart. Anzug: Großer Dienstanzug und Mütze. Verpflegung ist im Brotbeutel und Feldflasche selbst mitzunehmen. **Der Trupp.**

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptstiftleitung: Ludwig Paul, Altensteig (verreißt); Stellvertreter: Hermann Tröster, Stuttgart. Anzeigenlsg.: Gustav Bohnlich, Altensteig. D.-A.: V. 37: 2170. Jst. Preis: 3 gültig.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig
Bereitschaftsdienst am Sonntag ab 1 Uhr Braun-Steck. (Telef. zu erreichen Krankenhaus Nr. 368). **Saltzugführer.**

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Altensteig
Montag, 28. 6., Heimabend 8.15 Uhr in der Jugendbergsche. Die Spanischdeutsche, Fr. Stauer, spricht über den Aufbau im nationalsozialist. Spanien. Fr. Stauer ist erst seit wenigen Wochen in Deutschland! Gäste sind sehr willkommen.

Kriegerkameradschaft Altensteig
Diejenigen Kameraden, welche sich morgen Sonntag am Ausflug beteiligen, bitte ich pünktlich um 12 Uhr auf dem Marktplatz zu sein. (Zivilanzug). **Der Kameradschaftsführer.**

NI., BdM., JV., JM.

Hitler-Jugend, Gefolgshaft 19/401
Die Standortführer der Gef. treffen sich am Samstag, 26. ds. Mts., um 21.00 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Schulhaus in Oberschwandorf. Jeder Standortführer meldet bis dahin namentlich die Teilnehmerzahl am Freizeittager. **Der Gef.**

Hitler-Jugend, Unterbann III/126
Die Scharführer halten am Sonntag, den 27., oder Montag, den 28. d. M., in ihren Scharen Appelle ab und stellen fest, wer in das Freizeittager am Bodensee am 4. Juli eintritt. Das Ergebnis wird sofort dem Gefolgshaftsführer mitgeteilt, welcher gesammelt die Meldung bis spätestens 1. 7. an Jg. Haupt in Nagold, Seminar, weitergibt. **Bann 401.**

BdM., Gruppe 22/401
Jede Scharführerin meldet mir bis Montag ein oder zwei Mädel zu dem dreitägigen Kurs nach Nagold. **Gruppenf.**

BdM in der SA, Untergau Nagold (401)
Die Beauftragte für die Untergau-Freizeittager 126. Jede Gruppenführerin leitet umgehend die Meldungen für das erste Lager Titisee vom 4.-17. 7. 37 hierher weiter. Die Mädel, die ins Lager Titisee gehen wollen und es zeitlich ermöglichen können, melden sich gleich bei ihrer Gruppenführerin. Ich weise euch darauf hin, daß jetzt noch in der ersten Lagerzeit Mädel aufgenommen werden können, für die beiden anderen Zeiten jedoch nach den Meldungen das Lager bereits gefüllt ist. Die Anmeldung geschieht direkt an R. Baumann, Calw, Haus der Jugend.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk.
Anfang September findet hier ein vollständiger **Kochkurs vom Reichsmütterdienst** statt. Der Kurs umfaßt 20 Abende und kostet einschl. Lebensmittelpfand ca. RM. 14.—. Interessentinnen, auch Nichtmitglieder der NS-Fr., wollen sich bis spätestens Dienstag, den 29. 6. bei mir anmelden.
Die Ortsfrauenchaftsleiterin:
Frau Schlumberger.

Zu den Handballspielen:

Zsd. Witensteig I
Zb. Ebhausen I
Zsd. Witensteig Schüler
Zb. Ebhausen Schüler

wird eingeladen.
Beginn: 1/2 und 1/3 Uhr.

Motorfahrrad 145.
mit Nebenlicht, Fronttrieb und elektrischer Beleuchtung.
Garantie-Fahrräder 28,
m. Freilauf u. Rückstr. 28,-
mit Nebenlicht u. 35,-
Komfortlauf 35,-
Kett- oder Nabentrieb
Ein- oder Zweifachtrieb, Hochachse
Innere Chrom-Nymms-Lichtl.
Glocke Patent Schutz Geleitzug
and sonst-früher 46,-
Nymms und Lampen 25 bis 125
Kilometer 25 bis 125
MACHNOW G. m. b. H.
BERLIN, Weinmeisterstrasse 14
Verkauft direkt an Private
Verlangen Sie Katalog 1937 gratis

Geschäfts-Empfehlung!
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich auch nach dem Tode meines Mannes mein **Ladengeschäft weiterführe** und bitte weiter um freundliche Unterstützung **Anna Walz** bei der „Traube“, Altensteig.
Ich empfehle mein reiches Lager in Schirmen, Stöcken und Bärsternen.
Reparaturen von Schirmen fachgemäß und billig.

Waldorf. Kommenden Sonntag große **Tanzunterhaltung** im „Adlersaal“, ausgeführt von der Musikkapelle Mayer. Es ladet höflichst ein **Karl Walz.**

Ebhausen
Zu dem am Dienstag, den 29. ds. Mts. stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt** ergeht freundliche Einladung.
Den 26. Juni 1937. **Der Bürgermeister**

Saugenwald.
Die Gemeinde verkauft einen angehört, 16 Monate alten **Zuchtfarren** (Kotsched), weil überzählig.
Der Bürgermeister.

Wörnersberg.
Das Sammeln von Heidelbeeren in den Waldungen auf hiesiger Markung ist für Auswärtige verboten
Der Bürgermeister.

Die ländlichen
Spar- und Darlebenskassen
genießen überall Vertrauen!
Allein in Württemberg und Hohenzollern sind es **Hunderttausende** die sich dieser „Dorfbanken“ bei der Anlage von Spargeldern und der Versorgung sonstiger Geldgeschäfte bedienen.
Geldausgleichstelle ist die Landw. Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H., in Stuttgart mit Zweigstellen in Schw. Hall, Heilbronn, Ravensburg, Ulm, Sigmaringen

Butterpergamentpapier empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**
Neuweiler.
Eine schöne, hochtrachtige **Kalbin** (Kotsched), angewöhnt und mit Deckschein versehen, verkauft **Friedrich Schanz, Dreher.**
Kirchliche Nachrichten.
27. Juni. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Söhne. 9 1/2 Uhr Predigt, Lied 397. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag: Hausangefestetenabend.
Methodistengemeinde.
Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Predigt. Mittwoch 20 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Koch auf Vorrat
in den zuverlässigsten Gläsern und den Geräten Weltmarke **WECK**
Noch nie so preiswert!

Im Groß- u. Kleinverkauf zu haben bei **Chr. Burghard jr.**
Papierservietten und **Serviettentaschen** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Der Einwohnerschaft von Spielberg, sowie Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**
Auf Wiedersehen!
Bürgermeister Morhardt, Spielberg.

Schwarzwaldsprudel
und **Rippoldsauer Sauerbrunn**
natürliches Mineralwasser
gegen Magensäure, Verstopfung, Bluterarmut, Bleichsucht, Nierenerkrankungen usw.;
Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel
Zu beziehen durch **Fritz Rapp, Simmersfeld**
Mineralwasservertrieb u. Bierniederlage, Tel. 66

Herrn-Hemden
Bekleidungshaus **W. Seeger**
Wer hat Interesse sich durch Einrichtung einer **Mietwaschküche** od. **Heißmangelstube** einen dauernden und **hoh. Nebenverdienst** zu verschaffen? Schreiben Sie sofort u. verlangen Sie kostenlos Aufklärung über Rentabilität und Finanzierung unter 504 an die Geschäftsstelle d. BL

Neues vom Edelweiß-rade:
Vor 22 Jahren habe ich ein Edelweißrad und für meine Schwäger eine Edelweiß-Nähmaschine bezogen. Das Edelweißrad ist noch jetzt in gutem Zustande, trotz gleichem Gebrauch. An der Edelweiß-Nähmaschine bis jetzt noch keine Reparatur. Arbeiter J. Voigtmann, 30. März 1936, Pflanzheim.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.
Edelweiß-Decker 7036
Deutsch-Wartenberg

Elektr. Bügeleisen
solange Vorrat reicht noch vernickelt und verchromt
Elektro-Manz

Bücher,
die in Zeitungen und Zeitschriften empfohlen werden, sind zu beziehen durch die **Buchhandlung Lauk**

Altensteig, den 26. Juni 1937.
Danksagung.



Allen denjenigen, die meinem lieben Mann, unserem lieben, unvergeßlichen Vater **Karl Koch** Graveurmeister während seiner schweren Leiden so viel Liebe zeigten und für die bei seinem Heimgang in die Ewigkeit erwiesene Teilnahme, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.